

Erzähler vom Westermwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Verleger für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Redakteur:

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.

Druck und Verlag:

H. Kirchhölzl, Hachenburg.

Kr. 93. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg., ohne Postgebühren.

Hachenburg, Freitag den 22. April 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Kleinzeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

Roosevelt Triumphator.

Über die gegenwärtig einen so großen Raum in der Tagesberichterstattung einnehmenden Rundreisen des ehemaligen Präsidenten der nordamerikanischen Union wird uns geschrieben:

Die demokratischen Prinzipien der großen Republik jenseits des großen Teiches scheinen aus außerordentlich widerstandsfähigem Material gefertigt zu sein. Man kann ihnen nämlich auf das stricteste entgegenhandeln, ohne daß ihnen das im geringsten schadet. Beweis: Herr Theodor Roosevelt's große Weltreise durch die Alte Welt.

Herr Roosevelt war einmal Präsident der Vereinigten Staaten. Er wird vielleicht einmal später wieder Präsident der Vereinigten Staaten sein; heißt, wenn ihn nicht seine jetzigen Kellameister auch für die Paneele, die in dieser Hinsicht mehr wie einen Buß vertagen können, unmöglich machen. Augenblicklich jedenfalls ist er nicht als ein Privatmann. Ein Privatmann etwa wie Herr Loubei, der frühere Präsident Frankreichs, der sich friedlich in einer Provinzstadt von den Sorgen des Regierens ausruht und nur ganz selten einmal in einer politischen Versammlung das Wort ergreift. Solch stilles Selbstbedenken liegt nun Herrn Roosevelt ganz und gar nicht. Er war nicht glücklich, wenn sich in seiner Amtsperiode nicht die größten täglich mindestens zweimal mit ihm beschäftigten. Er, der den Gelbern der großen Trübsal der Wahl verlor, erklärte deshalb auch, als ihm die populäre Meinung das zu fordern schien, die Trübsal mit Seelenkraft für "Kämpfer", Carnegie für den "unverwundlichen" der Republik. Er unternahm einen gewaltigen Kampf gegen die Trübsal — gewaltig, wenn man den Namen voranbringt, mit dem er in Szene gesetzt wurde — das erreichte damit, daß die Vereinigten Staaten von einer sehr schweren Wirtschaftskrise befreit wurden, was deren Beendigung alles, aber auch alles beim alten ließ.

Am 20. April 1909, als Roosevelt aus dem Weißen Haus in Washington aus. Aber nicht, um sich in der Heimat aufzuhalten, sondern um die Strapazen des Regierens zu erproben. Ein Theodor Roosevelt hat keine Erholung nötig, hat aber eine Mission: die, sich den Besten der Welt und den Bewohnern Europas sichtbar zu machen. Und dieser Mission hat er sich seitdem mit Eifer gewidmet. Die erfindungsreichsten Jagdgeschichten, die man sich vorstellen kann, hat er in der letzten Zeit erlebt und die größten Jagdhelden der Welt, wie Herr Barnum, Roosevelt's Landsmann, ein Schaulustiger, den die Welt wegen seiner Kellameister schätzte, erblickt vor sich, als er sah, in welcher Weise er Herr Roosevelt sich die Presse zu machen wußte. Jeden Tag wurden wir mit Telegrammen über seinen Jagdtag bedacht. Und Theodor war sogar grausam genug, sich selbst zu lassen, nur, um die allgemeine Enttäuschung zu weiden, als er die Nachricht dementierte.

Auf die Dauer konnten aber die Jagdgeraten seinen Sinn nicht befriedigen. Anderes lockte ihn. Er kam nach Ägypten, einem Lande, von dem er ungeheuer viel gewußt haben wird wie der Durchschnittsgast: es dort Pyramiden, Mumien, den Suez-Kanal und andere gibt. Kam hin und hielt eine Rede, in der er den Engländern klar machte, wie sie Ägypten zu verwalten hätten; und den Ägyptern klar machte, daß sie für eine Verbesserung noch nicht reif wären. Dann wandte er sich nach Italien. Neuer Standa. Der Papst empfängt ihn — empfängt ihn nicht — empfängt ihn doch — nein, kommt nach Wien. Der Kaiser Franz Josef, ein würdevoller alter Herr, der er ist, läßt ihn noch zu sich kommen. Der große Theodor antwortete — und seine Sorge, daß diese Antwort in die Presse kommt — eine Reibekampfbewegung erlaubten ihm leider nicht, der Rede zu folgen. Und flugs wird eine neue Enttäuschung inszeniert: Der päpstliche Nuntius ist ihm nicht zugetan und ist in Ungnade gefallen — nein, er ist ihm nicht zugetan und ist in Ungnade gefallen.

So wird es in der nächsten Zeit weitergehen. Aber auf die Dauer werden diese Kellameister nicht mehr vor ihm sein. Herr Roosevelt muß etwas anderes erfinden. Ein so großer Mann bei seinen welterschütternden Taten zu helfen ist uns eine angenehme Pflicht. Wir werden uns deshalb, seine Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu lenken, der ihr bisher entgangen ist: Das Aufkommen des Hallenischen Kometen fällt mit der Reise Roosevelts zusammen. Sollte der Menschheit nicht bei dieser Gelegenheit eine besondere Ehrung des Weltalls für den größten Mann der Erde, für Herrn Theodor Roosevelt, zufließen?

J. W. H.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Absicht des Reichstages, sich bereits am 4. Mai mit der Verabschiedung einer Reihe von Gesetzen auf den Herbst zu verschieben, hat nicht die Befriedigung der Regierung gefunden, die, wie man meint, der Meinung ist, daß es nicht umständlich sei, den Herbst zu tauchen, um wenigstens das Kaiserliche, das

Reichsbudgetgesetz, den Entwurf über die Entlastung des Reichsgerichts, das Kolonialbeamtengehalt mit dem Besoldungsnachtragsetz und das Schiffsabgabengesetz zu verabschieden. Der Reichstag will von seinem Beschlusse aber nicht abweichen, jedoch versuchen, bis Himmelfahrt nach Möglichkeit einige der besonders dringenden Wünsche der Regierung zu befriedigen.

+ Nach den jetzt vorliegenden vorläufigen Ergebnissen über die Einnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung hat das Etatsjahr 1909 weit günstiger als das Jahr 1908 abgefallen. Die Mehreinnahmen über den Etatsanlass betragen nach den jetzigen Zahlen über 70 Millionen Mark. Dieses Ergebnis wird sich nach den endgültigen Feststellungen noch um ungefähr 4 Millionen Mark besser stellen, da in den ganzen letzten Jahren die genaue Feststellung der Einnahmen stets einen Überschuss von 4 Millionen Mark über die vorläufige Berechnung gezeigt hat. Der Überschuss von rund 74 Millionen Mark, den die Einnahmen, die in diesem Jahre zum ersten Male die zweite Milliarde überschritten haben, über den Etatsanlass gebracht haben, ist recht erheblich und ein bezeichnendes Zeugnis für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage gegenüber dem Vorjahr, im Verhältnis zu welchem im letzten Etatsjahr fast 119 Millionen Mark mehr eingenommen worden sind. Dazu kommt, daß, wie der Eisenbahnminister im Abgeordnetenhaus kürzlich mitteilte, die Ausgaben hinter dem Etatsanlass um mehrere Millionen Mark zurückgeblieben sind, so daß die Eisenbahnverwaltung mit einem Gesamtüberschuss von 149 Millionen Mark rechnet.

+ Erst ganz kürzlich konnte Staatssekretär Dernburg dem Deutschen Reichstag darlegen, welche bedeutende Entlastung die Bewirtschaftung Deutsch-Ostafrikas genommen habe, noch bevor die größeren Bahnbauten zu neuen Unternehmungen im großen Stil einladen. Jetzt veröffentlicht das "Deutsche Kolonialblatt" eine Statistik der Pflanzungen, die das Gouvernment in Deutsch-Ostafrika für das Jahr 1908 aufgemacht hat. Danach betrug die Zahl der Pflanzungsunternehmungen 362; das Grundkapital belief sich bei 112 Unternehmungen, die darüber Mitteilung gemacht haben, auf 20 1/2 Millionen Mark, wovon bei 88 Unternehmungen die Angaben geliefert haben, 19,6 Millionen eingesetzt sind. Die Pflanzungen haben 366 253 Hektar belegt und davon 45 614 Hektar bebaut. Die Zahl der weissen Angestellten beträgt 323, die der eingeborenen Arbeiter 36 126.

+ Zwischen dem Reichskolonialrat einerseits und der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, sowie der Deutschen Diamantengesellschaft andererseits haben in diesen Tagen Verhandlungen wegen des südwestafrikanischen Diamantenbergbaues stattgefunden. Es soll ein Abkommen zustande gekommen sein auf folgender Grundlage: Vermeidung einer Bepflanzung des Bergbaues, andererseits nicht Ausschließung all und jeder Schürftätigkeit der Schutzgebietsbewohner und weiter kleiner Wertanteil der Schutzgebietskasse an den Erträgen. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie die Reichstagskommission sich zu dem neuen Schutzgebietsvertrags-Entwurf stellen und wie der Staatssekretär ihn vor der Kommission diesmal verreten wird.

+ Die Zigarettensteuer brachte im Etatsjahre 1909 insgesamt fast 22 Millionen Mark. Die Durchschnittseinnahme der letzten Jahre stellte sich auf 17,46 Millionen Mark, so daß also die für 1909 erheblich höher ist. Der Etat für 1910 sieht eine Einnahme von 24,8 Millionen Mark vor. Die höchsten Einnahmen brachten 1909 die Zigaretten von 1 1/2 bis 2 1/2 Pfennig; es folgen die zu 1 1/2 Pfennig und sodann die über 2 1/2 bis 3 1/2 Pfennig. Die Stufe von 5 bis 7 Pfennig hatte die geringsten Einnahmen. Aus der eigentlichen Zigarettensteuer kamen 21,38 Millionen Mark ein, aus der für Zigarettenhüllen 355 947 Mark und aus der für Zigarettenhüllen 224 311 Mark.

+ Interessante Äußerungen Bismarcks über die Teilnahme der Frauen am politischen Leben teilte jüngst in einem Vortrage der Schriftsteller Wolfgang Eisenhart-Naumburg mit. Die Äußerungen sind bisher der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. Herr Wolfgang Eisenhart verdankte, wie er erklärte, die Äußerungen Bismarcks einer Dame, die bald nach der Verabschiedung des Fürsten mit diesem in einem deutschen Kurort zusammenkam. Nach den Aufzeichnungen, die die Dame damals sofort nach der Unterredung sich gemacht hat, äußerte sich der Fürst folgendermaßen: "Was ich geworden bin, das bin ich durch meine Frau. Ich achte jede Frau, die uns Männer hoch emporgiebt, die uns Religion und Sitte lehrt, uns unsere Ideale erhält und himmlische Rosen ins irdische Leben flüßt. — Ich wollte die gebildeten Frauen zur Politik heranziehen, aber wir sind nicht reif genug dazu; wir sind noch in den Kinderschuhen." ... Dann stellte Bismarck einige Betrachtungen über das Wirken der Königin Luise an und fuhr darauf u. a. also fort: "Es wird einmal ein Tag kommen, wo die Frauen zur Mitarbeit aufgerufen werden. — Wir Männer sind alle läppisch; besonders wir Deutschen sind immer die plumpen Bären, auch die Diplomaten. Außerdem käme viel weniger in die Öffentlichkeit; denn ein langer Frauenmund kann schweigen. Er zieht aber auch den Gegner im Blanderton manch Geheimnis heraus, das er uns Männern nicht preisgibt. So annimmt Bismarck ein Frauenmünd über

die jenseitigen Samen, was man aber viel gar nicht merkt, daß man mehr gejagt hat, als man wollte. Denn alles Weibliche ist uns über an Schläue. Die Frau umschiffte gewandt die Klippen und einigt ohne Austausch von Worten, die gefaselt werden können, zwei Parteien. Sie erzieht uns zu Männern, und wenn sie's recht versteht, zu deutschem Geist."

Frankreich.

* Zum Empfang Theodores Roosevelts in Paris hatte sich am dortigen Ostbahnhof ein zahlreiches Publikum eingefunden; auch war eine Anzahl offizieller Vertreter zur Begrüßung erschienen. Roosevelt umarmte zuerst seine Frau und dankte dann den Vertretern des Präsidenten der Republik sowie den Abgesandten der Minister Briand und Bichon und des Botschafters Lepine für ihr Erscheinen. Hierauf wechselte er einige Worte mit dem in Paris zu Gast weilenden ehemaligen japanischen Gesandten in Washington Takahira. Als Roosevelt in einem Automobil zur amerikanischen Botschaft fuhr, wurden stürmische Hochrufe laut. Die Pariser Straßenausrufer verkauften einen Gelegenheitsgassenhauer "Teddy, Teddy, wo hast du deine Löwen gefangen". Am Nachmittag des Anfunstages wurde Roosevelt vom Präsidenten Fallières empfangen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 21. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufhebung des Stillschließungsrechts, die Zustimmung erteilt.

Petersburg, 21. April. Wie hier verlautet, hat die chinesische Regierung dem geflüchteten Dalai Lama eine bedeutende Pension angeboten, falls er nicht mehr nach Tibet zurückgehen, sondern Dordschiling oder Birma zum ständigen Aufenthalt wähle.

London, 21. April. Es scheint jetzt, als ob im Oberhaus erst am 24. Mai die Reformresolutionen Lord Rosebergs und in der darauf folgenden Woche die Reformresolutionen der Regierung zur Verhandlung kommen werden. Damit ist eine etwaige Krise jedenfalls bis Anfang Juni hinausgeschoben.

Dof- und Personalsnachrichten.

* Zum Besuche Roosevelts in Berlin werden jetzt folgende nähere Angaben gemacht: Theodor Roosevelt wird vom 9. bis 12. Mai als Gast des Kaisers im königlichen Schlosse wohnen und dann noch zwei Tage der Gast des amerikanischen Botschafters Dill sein. Roosevelts Kinder, Ethel und Kermit, werden gleich nach der Ankunft der Rooseveltschen Familie im amerikanischen Botschaftshotel Quartier beziehen. Zu Ehren des früheren Präsidenten wird Botschafter Dill ein Bankett geben, zu dem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Roosevelt hält sich nach seinem Aufenthalt im Schlosse noch zwei Tage beim Botschafter Dill auf, um den in Berlin lebenden Amerikanern Gelegenheit zu geben, ihn auf amerikanischem Boden begrüßen zu können.

Preussische Wahlrechtsreform.

Die Wahlrechtskommission des preussischen Herrenhauses macht schnelle Arbeit. Sie hat die zweite Lesung der Vorlage am 21. d. M. in einer Sitzung zu Ende geführt. Der Sitzung wohnte als Vertreter der Regierung der Minister des Innern, Graf von Wolff, bei. Graf von Wolff beteiligte sich auch an den Beratungen. Lebhafte wandte er sich gegen den in der ersten Lesung beschlossenen neuen Artikel 5, wonach bei künftigen Wahlrechtsänderungen eine Zweidrittelmajorität notwendig sein sollte. Der Artikel wurde hiernach mit größerer Majorität abgelehnt. Die §§ 1—5 wurden darauf wie in der ersten Lesung unverändert angenommen.

Dritte Lesung.

An Stelle der Beschlüsse erster Lesung wurde ein Antrag von Behr angenommen, wonach in den § 6 folgende Abf. einzufügen ist:

"Die Gesamtsumme der Steuerbeträge wird berechnet: 1. für den Umfang des Stimmbezirks, wenn dieser aus mehreren Gemeinden gebildet ist, 2. für den Umfang des ganzen Gemeindebezirks, wenn dieser nicht mehr als 5000 Einwohner zählt, 3. für den Umfang besonderer, von der Gemeindeverwaltungsbehörde zu bildender Drittelsbezirke von nicht weniger als 1749 und nicht mehr als 5000 Einwohnern, wenn die Gemeinde mehr als 5000 Einwohner umfaßt." In der Frage der

Maximierung.

die nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses 5000 Mark betrug und für Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern 10 000 Mark, blieb es bei den Beschlüssen erster Lesung, nach der diese beiden Summen 3000 Mark und 5000 Mark an Staat steuern betragen.

"Kulturträger".

Der § 8, der sogenannte Kulturträgerparagraf, wurde nach einem Antrage der Subkommission in folgender Fassung angenommen: "Aus der Abteilung, der sie nach ihrer Steuerleistung angehören, werden der nächst höheren Abteilung Wähler der zweiten und dritten Abteilung zugewiesen, die entweder:

1. dem Deutschen Reichstage oder dem preussischen Landtag als Mitglieder angehören oder gewählte Mitglieder eines preussischen Provinzialrats, Provinzial-

ausschusses, Landesausschusses oder Bezirksausschusses oder Handelsrichter sind;

2. Mitglieder des Vorstandes einer preussischen Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer oder Arbeitskammer sind; oder

3. Kreisdeputierte, gewählte Mitglieder eines Kreis- oder Stadtausschusses, unbefoldete Mitglieder des Magistrats oder unbefoldete Beigeordnete eines Stadtfreies sind; oder

4. eine der zu 1 bis 3 genannten Stellungen wenigstens zehn Jahre lang eingenommen haben, oder

5. vor wenigstens zehn Jahren vor einer akademischen deutschen Behörde oder einer staatlichen oder kirchlichen Behörde in Preußen eine Prüfung bestanden haben, zu deren Ablegung ein wenigstens dreijähriges Studium auf einer Universität oder einer sonstigen deutschen höheren akademischen Lehranstalt erforderlich ist. Durch die Wahlordnung wird bestimmt, welche deutschen Anstalten als höhere akademische Lehranstalten zu gelten haben.

Außerdem wurde ein Antrag Graf Wedel-Biesdorf angenommen, der entsprechend der ursprünglichen Regierungsvorlage bestimmt, daß die Offiziere der Armee und Marine, die zehn Jahre gedient haben und mit Ehren verabschiedet sind, mit unter die Kulturträger aufgenommen werden. Auch Direktoren mehrklassiger Schulen sollen in die zweite Abteilung aufsteigen. Zur ersten Klasse werden die Leute im Ehrenamt der allgemeinen Verwaltung und die Vertreter großer, wirtschaftlicher Organisationen neben denen mit akademischer Bildung aufgenommen.

In diesen Beschlüssen zu den besonders strittigen Paragraphen sind also die Hauptforderungen der Bewegung berücksichtigt worden. Der ganze Vorschlag wurde schließlich unverändert angenommen.

Deutscher Reichstag.

(69. Sitzung.) CB. Berlin, 21. April.

Die Sitzung wird um 1 Uhr eröffnet. Am Tische des Bundesrats sitzt der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Bermuth. Zur Beratung steht der

Reichentwurf über das Reichsschuldbuch.

Schatzsekretär Bermuth leitet die erste Lesung ein. Die Vorlage ist ausgearbeitet und in der Hand mit einer gleichzeitigen in Preußen. Nachdem der preussische Entwurf bereits zur Annahme gelangt ist, wäre es erwünscht, daß das auch ohne Verzögerung mit dem vorliegenden geschehe. Der Entwurf sieht erstens zur Erleichterung der Eintragungen in das Reichsschuldbuch die Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs bei Erbregulierungen vor. Noch mehr aber soll der geschäftliche Verkehr erleichtert werden dadurch, daß alle Gebühren in Wegfall kommen sollen, mit Ausnahme derjenigen bei der Löschung. Alle diese Maßnahmen werden getroffen nicht nur im Interesse der Gläubiger, sondern auch im Interesse des Reiches, im Interesse der Hebung des Kurses der Reichsanleihen, die durch Entlastung des offenen Anleihemarktes gefördert wird.

Abg. Dr. am Behnhoff (Str.): Jede Maßregel, den Reichsanleihen erhöhte Beliebtheit zu verschaffen, ist zu begrüßen. Die Vorlage verfolgt diesen Zweck. Abg. Dr. Dröschner (L.): Auch wir stimmen der Vorlage zu. Die Verhandlungen hier haben nur noch den Zweck, die Aufmerksamkeit des Publikums noch in erhöhtem Maße auf das Reichsschuldbuch zu lenken, zum Vorteil des Kurses unserer Reichsanleihen. Die Abg. Dertel (natl.) und Dr. Bachnick (Sp.) stimmen gleichfalls zu. Abg. Dr. Arendt (Str.) regt die Herausgabe eines Merkblattes für das Schuldbuch an, damit der kleine Sparers auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht werde.

Schatzsekretär Bermuth bittet einer Anregung des Abg. am Behnhoff, auch die Lösungsgebühr weglassen zu lassen, nicht stattzugeben. Dagegen äußert er sich zu einer Anregung Dr. Bachnickes entgegenkommend, periodische Veröffentlichungen über den Stand des Reichsschuldbuches erfolgen zu lassen. Abg. Dove (Sp.) stimmt trotz einiger Bedenken dem Gele zu.

Der Entwurf wird in zweiter Lesung mit einer geringfügigen Änderung angenommen.

Es folgen Rechnungsachen: zunächst eine Einnahmen- und Ausgabenübersicht für die Kolonien für 1907. Die Erledigung erfolgt nach kurzen Darlegungen des Abg. Dr. Götze (natl.), die mit dem Münche enden es möge

bald die Zeit kommen, wo Zuschüsse für die Kolonien nicht mehr nötig sein werden.

Es folgt die erste Beratung der Rechnung über den kolonialen Haushalt für 1907. Abg. Erberger (L.) wünscht eine Beschleunigung der Rechnungslegung. Unterstaatssekretär Lindequist: Die Rechnungslegung erfolgt mit größtmöglicher Beschleunigung. Die Vorlage geht nach kurzer Erörterung an die Rechnungskommission.

Es folgt die zweite Beratung der Übersicht über die Reichsausgaben und Einnahmen für das Rechnungsjahr 1906. Die Rechnungskommission beantragt Bewilligung der Ausschreitungen im Gesamtbetrage von 6 1/2 Millionen Mark.

Abg. Erberger (Str.): Bei der Prüfung in der Kommission wurde eine Kabinettsordre des Kaisers entworfen, die Staatsüberschreitungen von 1906 genehmigte. Die Regierung redete sich mit einer Tradition heraus. Eine solche Kabinettsordre ist nicht zulässig. Abg. Hengstbach (Sp.) spricht in gleichem Sinne.

Schatzsekretär Bermuth: Die grundsätzliche Frage bedarf tatsächlich noch der Erörterung und Klärung. Jedenfalls beruht dies Verfahren auf einem alten Brauch. Ich stelle anheim, ob es beibehalten werden soll oder nicht.

Nach weiterer unerbittlicher Debatte werden die Ausschreitungen genehmigt. — Es folgt die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die

Haftung des Reichs für seine Beamten.

Die Kommission hat die Haftung der Schutzgebiete auch für die eingeborenen Beamten beschlossen.

Abg. Dove (Sp.) beantragt diesen Beschluß. Abg. Erberger (Str.) beantragt die Regelung durch Verordnung des Reichskanzlers, wie sie im Entwurf steht, wiederherzustellen.

Abg. Schulz (Rp.), Abg. Roth (Wirtsch. Bgg.) und Abg. Goldschmidt stimmen dem Antrage Erbergers zu. Abg. Dr. Jund (natl.) ist dagegen, ebenso Abg. Ledebour (Sp.). Nach kurzer weiterer Erörterung wird der Antrag Erbergers angenommen. Dann tritt Vertagung ein.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(54. Sitzung.) Rs. Berlin, 21. April.

In die geistigen Angriffe des Abg. Dr. Geh (Str.) gegen den Allgemeinen Deutschen Lehrerverein knüpfte sich heute eine längere Debatte. Abg. v. Kardorff (Str.) äußerte die Ansicht, er halte die Befürchtungen des Dr. Geh für übertrieben. Abg. Schopp (fr. Sp.) und Dr. Friedberg (natl.) wandten sich gleichfalls schärf gegen Dr. Geh, wobei Dr. Friedberg dem Zentrum zukunftsferne Absichten unterlegte. Abg. Hedenroth (konf.) bedauerte, daß im Deutschen Lehrerverein die radikalen Elemente augenblicklich immer mehr die Führung gewönnen.

Abg. Dr. Geh (Str.) verwahrte sich dagegen, daß er mit einem Angriff gegen die Leitung des Lehrervereins gleichzeitig die gesamte Lehrerschaft verdächtigt habe, die Tendenzen aber, die diese radikale Meinung verfolge, entsprächen nicht dem christlichen Geiste unseres Volkes. Nach kurzer weiterer Diskussion wurde ein Schlußantrag angenommen.

Beim Titel „Lehrerbildung“ sprachen die Abgeordneten von Schenkenborff (natl.), Schopp (fr. Sp.) und Dr. Schmedding (Str.) für eine größere Veranbildung unserer Jugend zur Wehrfähigkeit durch vermehrte Leibesübungen. Der Minister betonte, daß dies ganz in seinem Sinne lage, auch er wünsche, den Zurauftritt immer mehr zu gestalten, daß er nicht wie früher in mechanischem Drill bestände, sondern er wolle durch Spiele, Schwimmen und legitimen Sport die Lust und Liebe der Jugend zu allerlei Leibesübungen gewinnen. Der Abg. Dr. Lieblinck (Sp.) beschwerte sich, weil die sozialdemokratischen Jugendvereine einseitig von der Regierung schlecht behandelt würden. Der Minister antwortete, es sei das gute Recht der Verwaltung, derartigen Jugendorganisationen, die staatsfeindliche Tendenzen pflegen, entgegenzutreten.

Beim Titel: „Schulaufsicht“ führte zunächst der Abgeordnete Dr. Kerstienich (Str.) noch einmal den Standpunkt seiner Partei in der Schulfrage aus, dann beschwerte sich Abg. Hedenroth (konf.) darüber, daß häufig von Seiten der vorgesetzten Behörden Lehrer davor gewarnt würden, in den neuen preussischen Lehrerverein einzutreten. Abg. Dr. Schulze (Str.) sprach nochmals für das Zentrum. Dann sprachen der Abg. Ernst (fr. Sp.) für den allgemeinen deutschen Lehrerverein und der Abg. Schwabach (natl.), der die Regierung bittet, die Erlaubnis zu geben, daß in Litauen der Religionsunterricht auf staatlich erteilt werde. Nunmehr vertagt sich das Haus.

die Schuld an der Gefahr trage, in der ihr Weisküper schwebt.

„Und wie denkst du darüber?“ fragte Marianne.

„Wenn er ihre Liebe erwidert, gebe ich ohne Bedenken meinen Segen“, antwortete er. „Ich habe ihn schon in New York kennen gelernt, er ist in seinem Fache sehr tüchtig und im vollsten Sinne des Wortes ein Ehrenmann. Oder glaubst du, wenn wir den Prozeß gewinnen, müßte Elli auch standesgemäß heiraten?“

„Nein“, entgegnete Marianne ruhig, „ich füge mich jeder Wahl, die Elli trifft, vorausgesetzt, daß ihre Wahl auf einen ehrenhaften und charakterfesten Mann fällt.“

„Und das ist Georg Greisenberg.“

„Ich glaube das auch, er hat auf mich einen guten Eindruck gemacht, und ich habe ihn lieb gewonnen durch die Bereitwilligkeit, mit der er in schwerer Stunde uns seine Hilfe anbot.“

Ein leises Klopfen an der Tür unterbrach das Gespräch.

„Da kommt der Wolf aus der Fabel“, sagte der Stallmeister heiter, als Georg eintrat, „wir sprachen soeben von Ihnen!“

„Hoffentlich nur Gutes“, erwiderte Georg, während er die beiden begrüßte.

„Ja und nein“, sagte Marianne. „Wissen Sie auch, daß Sie uns durch Ihre angebliche Reise in große Sorge gebracht haben?“

„So hat Mister John geplaudert?“ fragte Georg unwillig.

„Nein“, antwortete sie, „an der Treue dieses Mannes dürfen Sie nicht zweifeln. Der Vorwand war zu durchsichtig, Elli erkannte sofort die Wahrheit. Sie hatten ein Duell mit Herrn v. Vilkentron, nicht wahr?“

„Ich darf diese Frage nicht beantworten“, erwiderte Georg in bedauerndem Tone, „ein Versprechen bindet mich. Aber daß die Gefahr nicht groß war, erkenne Sie ja aus meiner baldigen Rückkehr, ich bedauerte nur, daß ich in der schweren Zeit Ihnen nicht zur Seite stehen konnte.“

Der Stallmeister dankte ihm für seine Teilnahme, Marianne schilderte den Schrecken, den sie gehabt hatte, das Gespräch wollte indessen nicht in Fluß kommen. Vergeblich sah Georg sich nach dem geliebten Mädchen um, er fürchtete schon, die Eltern hätten es feinetwegen fort-

Soziales Leben.

* Zum Tarifstreit im Baugewerbe. Im Berliner Gewerbe scheint der Friede erhalten bleiben zu können. Wenigstens sind die vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts gepflogenen Verhandlungen von Erfolg begleitet gewesen; sie führten nach längerer Beratung folgenden Schiedspruch durch das Einigungsamt:

Die sämtlichen Bauarbeiter (Maurer, Zimmerleute, Hilfsarbeiter usw. mit Ausnahme der Einsteiger) vom 13. August 1910 ab eine Lohnerhöhung von 3 Mark pro Stunde und vom 1. Oktober 1911 ab eine solche Lohnerhöhung von 2 Pfennig pro Stunde. Die Löhnerhöhung vom 13. August 1910 ab eine Lohnerhöhung von 5 Pfennig pro Stunde und vom 1. Oktober 1911 ab eine solche weitere Lohnerhöhung von 2 Pfennig pro Stunde. Dieser Spruch wurde vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung der beteiligten Verbände der Gewerkschaften von den Sprechern und Vertretern der betreffenden Organisationen angenommen.

* Die „Schwarzen Listen“ des Zechenverbandes. Bergarbeiter hatten vor dem Essener Landgericht gegen Zechenverband auf Erlass des Schadensersatzes, der durch die Eintragung in die „Schwarzen Listen“ erfolgt sei. Das Gericht wies zwei Kläger mit ihren Klagen ab, bei den übrigen Klägern wurden die Forderungen auf Schadensersatz für die ersten sechs Wochen nach Entlassung abgewiesen. Grundsätzlich wurden solche Schadensersatzansprüche über diese Zeit hinaus für unzulässig erklärt.

Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 23. April.

Sonnenaufgang 4⁴⁰ Monduntergang 7¹⁰
Sonnenuntergang 7⁰⁰ Mondaufgang 7¹⁰

1616 William Shakespeare in Stratford-on-Avon geb. — 1848 König Albert von Sachsen in Dresden geb. — 1848 bei Schleswig, Sieg der Preußen unter Wrangel über die Dänen.

Das Glück der Ehe. Der April ist bekanntlich Monat, in dem die meisten Ehen geschlossen werden. Übergang vom Winter zum Sommer, die Aussicht auf Beziehen der neuen Wohnung, vielleicht der neuen Stellung und anderes, was zur Orientierung bei zu regulieren pflegt, veranlaßt die Brautpaare, den ersten Schritt zum Altar mit Vorliebe um diese Zeit zu tun. Sind drei oder vier Wochen herum, die „Hochzeit“, „Hochzeit“ nähert sich seinem Ende, und man kann offen davon reden, daß leider nicht alle Ehen glücklich laufen. Wir wünschen, daß in unserem Lande und der Welt jeder das Glück finden möge. Es ist nicht zu hoffen, daß wir es nicht zu hoffen. An einem Orte steht es böse aus. In Paris hat ein schlechter Mann eine Statistik über das Eheglück aufgemacht: 1893 waren 100 Ehen glücklich, 1894 waren 100 Ehen glücklich, 1895 waren 100 Ehen glücklich, 1896 waren 100 Ehen glücklich, 1897 waren 100 Ehen glücklich, 1898 waren 100 Ehen glücklich, 1899 waren 100 Ehen glücklich, 1900 waren 100 Ehen glücklich, 1901 waren 100 Ehen glücklich, 1902 waren 100 Ehen glücklich, 1903 waren 100 Ehen glücklich, 1904 waren 100 Ehen glücklich, 1905 waren 100 Ehen glücklich, 1906 waren 100 Ehen glücklich, 1907 waren 100 Ehen glücklich, 1908 waren 100 Ehen glücklich, 1909 waren 100 Ehen glücklich, 1910 waren 100 Ehen glücklich, 1911 waren 100 Ehen glücklich, 1912 waren 100 Ehen glücklich, 1913 waren 100 Ehen glücklich, 1914 waren 100 Ehen glücklich, 1915 waren 100 Ehen glücklich, 1916 waren 100 Ehen glücklich, 1917 waren 100 Ehen glücklich, 1918 waren 100 Ehen glücklich, 1919 waren 100 Ehen glücklich, 1920 waren 100 Ehen glücklich, 1921 waren 100 Ehen glücklich, 1922 waren 100 Ehen glücklich, 1923 waren 100 Ehen glücklich, 1924 waren 100 Ehen glücklich, 1925 waren 100 Ehen glücklich, 1926 waren 100 Ehen glücklich, 1927 waren 100 Ehen glücklich, 1928 waren 100 Ehen glücklich, 1929 waren 100 Ehen glücklich, 1930 waren 100 Ehen glücklich, 1931 waren 100 Ehen glücklich, 1932 waren 100 Ehen glücklich, 1933 waren 100 Ehen glücklich, 1934 waren 100 Ehen glücklich, 1935 waren 100 Ehen glücklich, 1936 waren 100 Ehen glücklich, 1937 waren 100 Ehen glücklich, 1938 waren 100 Ehen glücklich, 1939 waren 100 Ehen glücklich, 1940 waren 100 Ehen glücklich, 1941 waren 100 Ehen glücklich, 1942 waren 100 Ehen glücklich, 1943 waren 100 Ehen glücklich, 1944 waren 100 Ehen glücklich, 1945 waren 100 Ehen glücklich, 1946 waren 100 Ehen glücklich, 1947 waren 100 Ehen glücklich, 1948 waren 100 Ehen glücklich, 1949 waren 100 Ehen glücklich, 1950 waren 100 Ehen glücklich, 1951 waren 100 Ehen glücklich, 1952 waren 100 Ehen glücklich, 1953 waren 100 Ehen glücklich, 1954 waren 100 Ehen glücklich, 1955 waren 100 Ehen glücklich, 1956 waren 100 Ehen glücklich, 1957 waren 100 Ehen glücklich, 1958 waren 100 Ehen glücklich, 1959 waren 100 Ehen glücklich, 1960 waren 100 Ehen glücklich, 1961 waren 100 Ehen glücklich, 1962 waren 100 Ehen glücklich, 1963 waren 100 Ehen glücklich, 1964 waren 100 Ehen glücklich, 1965 waren 100 Ehen glücklich, 1966 waren 100 Ehen glücklich, 1967 waren 100 Ehen glücklich, 1968 waren 100 Ehen glücklich, 1969 waren 100 Ehen glücklich, 1970 waren 100 Ehen glücklich, 1971 waren 100 Ehen glücklich, 1972 waren 100 Ehen glücklich, 1973 waren 100 Ehen glücklich, 1974 waren 100 Ehen glücklich, 1975 waren 100 Ehen glücklich, 1976 waren 100 Ehen glücklich, 1977 waren 100 Ehen glücklich, 1978 waren 100 Ehen glücklich, 1979 waren 100 Ehen glücklich, 1980 waren 100 Ehen glücklich, 1981 waren 100 Ehen glücklich, 1982 waren 100 Ehen glücklich, 1983 waren 100 Ehen glücklich, 1984 waren 100 Ehen glücklich, 1985 waren 100 Ehen glücklich, 1986 waren 100 Ehen glücklich, 1987 waren 100 Ehen glücklich, 1988 waren 100 Ehen glücklich, 1989 waren 100 Ehen glücklich, 1990 waren 100 Ehen glücklich, 1991 waren 100 Ehen glücklich, 1992 waren 100 Ehen glücklich, 1993 waren 100 Ehen glücklich, 1994 waren 100 Ehen glücklich, 1995 waren 100 Ehen glücklich, 1996 waren 100 Ehen glücklich, 1997 waren 100 Ehen glücklich, 1998 waren 100 Ehen glücklich, 1999 waren 100 Ehen glücklich, 2000 waren 100 Ehen glücklich, 2001 waren 100 Ehen glücklich, 2002 waren 100 Ehen glücklich, 2003 waren 100 Ehen glücklich, 2004 waren 100 Ehen glücklich, 2005 waren 100 Ehen glücklich, 2006 waren 100 Ehen glücklich, 2007 waren 100 Ehen glücklich, 2008 waren 100 Ehen glücklich, 2009 waren 100 Ehen glücklich, 2010 waren 100 Ehen glücklich, 2011 waren 100 Ehen glücklich, 2012 waren 100 Ehen glücklich, 2013 waren 100 Ehen glücklich, 2014 waren 100 Ehen glücklich, 2015 waren 100 Ehen glücklich, 2016 waren 100 Ehen glücklich, 2017 waren 100 Ehen glücklich, 2018 waren 100 Ehen glücklich, 2019 waren 100 Ehen glücklich, 2020 waren 100 Ehen glücklich, 2021 waren 100 Ehen glücklich, 2022 waren 100 Ehen glücklich, 2023 waren 100 Ehen glücklich, 2024 waren 100 Ehen glücklich, 2025 waren 100 Ehen glücklich, 2026 waren 100 Ehen glücklich, 2027 waren 100 Ehen glücklich, 2028 waren 100 Ehen glücklich, 2029 waren 100 Ehen glücklich, 2030 waren 100 Ehen glücklich, 2031 waren 100 Ehen glücklich, 2032 waren 100 Ehen glücklich, 2033 waren 100 Ehen glücklich, 2034 waren 100 Ehen glücklich, 2035 waren 100 Ehen glücklich, 2036 waren 100 Ehen glücklich, 2037 waren 100 Ehen glücklich, 2038 waren 100 Ehen glücklich, 2039 waren 100 Ehen glücklich, 2040 waren 100 Ehen glücklich, 2041 waren 100 Ehen glücklich, 2042 waren 100 Ehen glücklich, 2043 waren 100 Ehen glücklich, 2044 waren 100 Ehen glücklich, 2045 waren 100 Ehen glücklich, 2046 waren 100 Ehen glücklich, 2047 waren 100 Ehen glücklich, 2048 waren 100 Ehen glücklich, 2049 waren 100 Ehen glücklich, 2050 waren 100 Ehen glücklich, 2051 waren 100 Ehen glücklich, 2052 waren 100 Ehen glücklich, 2053 waren 100 Ehen glücklich, 2054 waren 100 Ehen glücklich, 2055 waren 100 Ehen glücklich, 2056 waren 100 Ehen glücklich, 2057 waren 100 Ehen glücklich, 2058 waren 100 Ehen glücklich, 2059 waren 100 Ehen glücklich, 2060 waren 100 Ehen glücklich, 2061 waren 100 Ehen glücklich, 2062 waren 100 Ehen glücklich, 2063 waren 100 Ehen glücklich, 2064 waren 100 Ehen glücklich, 2065 waren 100 Ehen glücklich, 2066 waren 100 Ehen glücklich, 2067 waren 100 Ehen glücklich, 2068 waren 100 Ehen glücklich, 2069 waren 100 Ehen glücklich, 2070 waren 100 Ehen glücklich, 2071 waren 100 Ehen glücklich, 2072 waren 100 Ehen glücklich, 2073 waren 100 Ehen glücklich, 2074 waren 100 Ehen glücklich, 2075 waren 100 Ehen glücklich, 2076 waren 100 Ehen glücklich, 2077 waren 100 Ehen glücklich, 2078 waren 100 Ehen glücklich, 2079 waren 100 Ehen glücklich, 2080 waren 100 Ehen glücklich, 2081 waren 100 Ehen glücklich, 2082 waren 100 Ehen glücklich, 2083 waren 100 Ehen glücklich, 2084 waren 100 Ehen glücklich, 2085 waren 100 Ehen glücklich, 2086 waren 100 Ehen glücklich, 2087 waren 100 Ehen glücklich, 2088 waren 100 Ehen glücklich, 2089 waren 100 Ehen glücklich, 2090 waren 100 Ehen glücklich, 2091 waren 100 Ehen glücklich, 2092 waren 100 Ehen glücklich, 2093 waren 100 Ehen glücklich, 2094 waren 100 Ehen glücklich, 2095 waren 100 Ehen glücklich, 2096 waren 100 Ehen glücklich, 2097 waren 100 Ehen glücklich, 2098 waren 100 Ehen glücklich, 2099 waren 100 Ehen glücklich, 2100 waren 100 Ehen glücklich, 2101 waren 100 Ehen glücklich, 2102 waren 100 Ehen glücklich, 2103 waren 100 Ehen glücklich, 2104 waren 100 Ehen glücklich, 2105 waren 100 Ehen glücklich, 2106 waren 100 Ehen glücklich, 2107 waren 100 Ehen glücklich, 2108 waren 100 Ehen glücklich, 2109 waren 100 Ehen glücklich, 2110 waren 100 Ehen glücklich, 2111 waren 100 Ehen glücklich, 2112 waren 100 Ehen glücklich, 2113 waren 100 Ehen glücklich, 2114 waren 100 Ehen glücklich, 2115 waren 100 Ehen glücklich, 2116 waren 100 Ehen glücklich, 2117 waren 100 Ehen glücklich, 2118 waren 100 Ehen glücklich, 2119 waren 100 Ehen glücklich, 2120 waren 100 Ehen glücklich, 2121 waren 100 Ehen glücklich, 2122 waren 100 Ehen glücklich, 2123 waren 100 Ehen glücklich, 2124 waren 100 Ehen glücklich, 2125 waren 100 Ehen glücklich, 2126 waren 100 Ehen glücklich, 2127 waren 100 Ehen glücklich, 2128 waren 100 Ehen glücklich, 2129 waren 100 Ehen glücklich, 2130 waren 100 Ehen glücklich, 2131 waren 100 Ehen glücklich, 2132 waren 100 Ehen glücklich, 2133 waren 100 Ehen glücklich, 2134 waren 100 Ehen glücklich, 2135 waren 100 Ehen glücklich, 2136 waren 100 Ehen glücklich, 2137 waren 100 Ehen glücklich, 2138 waren 100 Ehen glücklich, 2139 waren 100 Ehen glücklich, 2140 waren 100 Ehen glücklich, 2141 waren 100 Ehen glücklich, 2142 waren 100 Ehen glücklich, 2143 waren 100 Ehen glücklich, 2144 waren 100 Ehen glücklich, 2145 waren 100 Ehen glücklich, 2146 waren 100 Ehen glücklich, 2147 waren 100 Ehen glücklich, 2148 waren 100 Ehen glücklich, 2149 waren 100 Ehen glücklich, 2150 waren 100 Ehen glücklich, 2151 waren 100 Ehen glücklich, 2152 waren 100 Ehen glücklich, 2153 waren 100 Ehen glücklich, 2154 waren 100 Ehen glücklich, 2155 waren 100 Ehen glücklich, 2156 waren 100 Ehen glücklich, 2157 waren 100 Ehen glücklich, 2158 waren 100 Ehen glücklich, 2159 waren 100 Ehen glücklich, 2160 waren 100 Ehen glücklich, 2161 waren 100 Ehen glücklich, 2162 waren 100 Ehen glücklich, 2163 waren 100 Ehen glücklich, 2164 waren 100 Ehen glücklich, 2165 waren 100 Ehen glücklich, 2166 waren 100 Ehen glücklich, 2167 waren 100 Ehen glücklich, 2168 waren 100 Ehen glücklich, 2169 waren 100 Ehen glücklich, 2170 waren 100 Ehen glücklich, 2171 waren 100 Ehen glücklich, 2172 waren 100 Ehen glücklich, 2173 waren 100 Ehen glücklich, 2174 waren 100 Ehen glücklich, 2175 waren 100 Ehen glücklich, 2176 waren 100 Ehen glücklich, 2177 waren 100 Ehen glücklich, 2178 waren 100 Ehen glücklich, 2179 waren 100 Ehen glücklich, 2180 waren 100 Ehen glücklich, 2181 waren 100 Ehen glücklich, 2182 waren 100 Ehen glücklich, 2183 waren 100 Ehen glücklich, 2184 waren 100 Ehen glücklich, 2185 waren 100 Ehen glücklich, 2186 waren 100 Ehen glücklich, 2187 waren 100 Ehen glücklich, 2188 waren 100 Ehen glücklich, 2189 waren 100 Ehen glücklich, 2190 waren 100 Ehen glücklich, 2191 waren 100 Ehen glücklich, 2192 waren 100 Ehen glücklich, 2193 waren 100 Ehen glücklich, 2194 waren 100 Ehen glücklich, 2195 waren 100 Ehen glücklich, 2196 waren 100 Ehen glücklich, 2197 waren 100 Ehen glücklich, 2198 waren 100 Ehen glücklich, 2199 waren 100 Ehen glücklich, 2200 waren 100 Ehen glücklich, 2201 waren 100 Ehen glücklich, 2202 waren 100 Ehen glücklich, 2203 waren 100 Ehen glücklich, 2204 waren 100 Ehen glücklich, 2205 waren 100 Ehen glücklich, 2206 waren 100 Ehen glücklich, 2207 waren 100 Ehen glücklich, 2208 waren 100 Ehen glücklich, 2209 waren 100 Ehen glücklich, 2210 waren 100 Ehen glücklich, 2211 waren 100 Ehen glücklich, 2212 waren 100 Ehen glücklich, 2213 waren 100 Ehen glücklich, 2214 waren 100 Ehen glücklich, 2215 waren 100 Ehen glücklich, 2216 waren 100 Ehen glücklich, 2217 waren 100 Ehen glücklich, 2218 waren 100 Ehen glücklich, 2219 waren 100 Ehen glücklich, 2220 waren 100 Ehen glücklich, 2221 waren 100 Ehen glücklich, 2222 waren 100 Ehen glücklich, 2223 waren 100 Ehen glücklich, 2224 waren 100 Ehen glücklich, 2225 waren 100 Ehen glücklich, 2226 waren 100 Ehen glücklich, 2227 waren 100 Ehen glücklich, 2228 waren 100 Ehen glücklich, 2229 waren 100 Ehen glücklich, 2230 waren 100 Ehen glücklich, 2231 waren 100 Ehen glücklich, 2232 waren 100 Ehen glücklich, 2233 waren 100 Ehen glücklich, 2234 waren 100 Ehen glücklich, 2235 waren 100 Ehen glücklich, 2236 waren 100 Ehen glücklich, 2237 waren 100 Ehen glücklich, 2238 waren 100 Ehen glücklich, 2239 waren 100 Ehen glücklich, 2240 waren 100 Ehen glücklich, 2241 waren 100 Ehen glücklich, 2242 waren 100 Ehen glücklich, 2243 waren 100 Ehen glücklich, 2244 waren 100 Ehen glücklich, 2245 waren 100 Ehen glücklich, 2246 waren 100 Ehen glücklich, 2247 waren 100 Ehen glücklich, 2248 waren 100 Ehen glücklich, 2249 waren 100 Ehen glücklich, 2250 waren 100 Ehen glücklich, 2251 waren 100 Ehen glücklich, 2252 waren 100 Ehen glücklich, 2253 waren 100 Ehen glücklich, 2254 waren 100 Ehen glücklich, 2255 waren 100 Ehen glücklich, 2256 waren 100 Ehen glücklich, 2257 waren 100 Ehen glücklich, 2258 waren 100 Ehen glücklich, 2259 waren 100 Ehen glücklich, 2260 waren 100 Ehen glücklich, 2261 waren 100 Ehen glücklich, 2262 waren 100 Ehen glücklich, 2263 waren 100 Ehen glücklich, 2264 waren 100 Ehen glücklich, 2265 waren 100 Ehen glücklich, 2266 waren 100 Ehen glücklich, 2267 waren 100 Ehen glücklich, 2268 waren 100 Ehen glücklich, 2269 waren 100 Ehen glücklich, 2270 waren 100 Ehen glücklich, 2271 waren 100 Ehen glücklich, 2272 waren 100 Ehen glücklich, 2273 waren 100 Ehen glücklich, 2274 waren 100 Ehen glücklich, 2275 waren 100 Ehen glücklich, 2276 waren 100 Ehen glücklich, 2277 waren 100 Ehen glücklich, 2278 waren 100 Ehen glücklich, 2279 waren 100 Ehen glücklich, 2280 waren 100 Ehen glücklich, 2281 waren 100 Ehen glücklich, 2282 waren 100 Ehen glücklich, 2283 waren 100 Ehen glücklich, 2284 waren 100 Ehen glücklich, 2285 waren 100 Ehen glücklich, 2286 waren 100 Ehen glücklich, 2287 waren 100 Ehen glücklich, 2288 waren 100 Ehen glücklich, 2289 waren 100 Ehen glücklich, 2290 waren 100 Ehen glücklich, 2291 waren 100 Ehen glücklich, 2292 waren 100 Ehen glücklich, 2293 waren 100 Ehen glücklich, 2294 waren 100 Ehen glücklich, 2295 waren 100 Ehen glücklich, 2296 waren 100 Ehen glücklich, 2297 waren 100 Ehen glücklich, 2298 waren 100 Ehen glücklich, 2299 waren 100 Ehen glücklich, 2300 waren 100 Ehen glücklich, 2301 waren 100 Ehen glücklich, 2302 waren 100 Ehen glücklich, 2303 waren 100 Ehen glücklich, 2304 waren 100 Ehen glücklich, 2305 waren 100 Ehen glücklich, 2306 waren 100 Ehen glücklich, 2307 waren 100 Ehen glücklich, 2308 waren 100 Ehen glücklich, 2309 waren 100 Ehen glücklich, 2310 waren 100 Ehen glücklich, 2311 waren 100 Ehen glücklich, 2312 waren 100 Ehen glücklich, 2313 waren 100 Ehen glücklich, 2314 waren 100 Ehen glücklich, 2315 waren 100 Ehen glücklich, 2316 waren 100 Ehen glücklich, 2317 waren 100 Ehen glücklich, 2318 waren 100 Ehen glücklich, 2319 waren 100 Ehen glücklich, 2320 waren 100 Ehen glücklich, 2321 waren 100 Ehen glücklich, 2322 waren 100 Ehen glücklich, 2323 waren 100 Ehen glücklich, 2324 waren 100 Ehen glücklich, 2325 waren 100 Ehen glücklich, 2326 waren 100 Ehen glücklich, 2327 waren 100 Ehen glücklich, 2328 waren 100 Ehen glücklich, 2329 waren 100 Ehen glücklich, 2330 waren 100 Ehen glücklich, 2331 waren 100 Ehen glücklich, 2332 waren 100 Ehen glücklich, 2333 waren 100 Ehen glücklich, 2334 waren 100 Ehen glücklich, 2335 waren 100 Ehen glücklich, 2336 waren 100 Ehen glücklich, 2337 waren 100 Ehen glücklich, 2338 waren 100 Ehen glücklich, 2339 waren 100 Ehen glücklich, 2340 waren 100 Ehen glücklich, 2341 waren 100 Ehen glücklich, 2342 waren 100 Ehen glücklich, 2343 waren 100 Ehen glücklich, 2344 waren 100 Ehen glücklich, 2345 waren 100 Ehen glücklich, 2346 waren 100 Ehen glücklich, 2347 waren 100 Ehen glücklich, 2348 waren 100 Ehen glücklich, 2349 waren 100 Ehen glücklich, 2350 waren 100 Ehen glücklich, 2351 waren 100 Ehen glücklich, 2352 waren 100 Ehen glücklich, 2353 waren 100 Ehen glücklich, 2354 waren 100 Ehen glücklich, 2355 waren 100 Ehen glücklich, 2356 waren 100 Ehen glücklich, 2357 waren 100 Ehen glücklich, 2358 waren 100 Ehen glücklich, 2359 waren 100 Ehen glücklich, 2360 waren 100 Ehen glücklich, 2361 waren 100 Ehen glücklich, 2362 waren 100 Ehen glücklich, 2363 waren 100 Ehen glücklich, 2364 waren 100 Ehen glücklich, 2365 waren 100 Ehen glücklich, 2366 waren 100 Ehen glücklich, 2367 waren 100 Ehen glücklich, 2368 waren 100 Ehen glücklich, 2369 waren 100 Ehen glücklich, 2370 waren 100 Ehen glücklich, 2371 waren 100 Ehen glücklich, 2372 waren 100 Ehen glücklich, 2373 waren 100 Ehen glücklich, 2374 waren 100 Ehen glücklich, 2375 waren 100 Ehen glücklich, 2376 waren 100 Ehen glücklich, 2377 waren 100 Ehen glücklich, 2378 waren 100 Ehen glücklich, 2379 waren 100 Ehen glücklich, 2380 waren 100 Ehen glücklich, 2381 waren 100 Ehen glücklich, 2382 waren 100 Ehen glücklich, 2383 waren 100 Ehen glücklich, 2384 waren 100 Ehen glücklich, 2385 waren 100 Ehen glücklich, 2386 waren 100 Ehen glücklich, 2387 waren 100 Ehen glücklich, 2388 waren 100 Ehen glücklich, 2389 waren 100 Ehen glücklich, 2390 waren 100 Ehen glücklich, 2391 waren 100 Ehen glücklich, 2392 waren 100 Ehen glücklich, 2393 waren 100 Ehen glücklich, 2394 waren 100 Ehen glücklich, 2395 waren 100 Ehen glücklich, 2396 waren 100 Ehen glücklich, 2397 waren 100 Ehen glücklich, 2398 waren 100 Ehen glücklich, 2399 waren 100 Ehen glücklich, 2400 waren 100 Ehen glücklich, 2401 waren 100 Ehen glücklich, 2402 waren 100 Ehen glücklich, 2403 waren 100 Ehen glücklich, 2404 waren 100 Ehen glücklich, 2405 waren 100 Ehen glücklich, 2406 waren 100 Ehen glücklich, 2407 waren 100 Ehen glücklich, 2408 waren 100 Ehen glücklich, 2409 waren 100 Ehen glücklich, 2410 waren 100 Ehen glücklich, 2411 waren 100 Ehen glücklich, 2412 waren 100 Ehen glücklich, 2413 waren 100 Ehen glücklich, 2414 waren 100 Ehen glücklich, 2415 waren 100 Ehen glücklich, 2416 waren 100 Ehen glücklich, 2417 waren 100 Ehen glücklich, 2418 waren 100 Ehen glücklich, 2419 waren 100 Ehen glücklich, 2420 waren 100 Ehen glücklich, 2421 waren

daß man jene anderen Bezeichnungen vielfach kaum mehr kennt. Das Dach oder das Hangende ist natürlich durch- aus nicht immer, ja nur selten gleich der Fiste, d. h. über dem Kopf des Bergmanns ist, der oberen Begrenzungsfläche des Baues, da die Gänge und Flöze oft schief fallen. Ausdrücke wie Hangendes und Liegendes sind für die Anschaulichkeit der Bergmannssprache bezeichnend. Das Zeitwort hat vor Hauptwort und Eigenschaftswort den Vorzug, daß es uns etwas als ein lebendiges Wirkendes unmittelbar vor Augen stellt. So sind Mittelwörter (Partizipia), wie sie unsere Sprache hat, keine Eigenschaftswörter einzusetzen leicht, anschau- licher als diese. Besonders gilt dies vom Mittelwort als Zeitwort. Man denke an Verbindungen wie: eine lebendige Kiste, ein beiführender Witz, ein leuchtendes Auge, eine empörende Handlung, ferner an solche wie: umhelfende Höhe, fahrende Habe, sitzende Lebensweise. Im gleichen Vorzug aber hat ein solches Mittelwort auch vor dem Hauptwort; man vergleiche Verbindungen wie: das Empörende seines Auftretens, das Gewinnende seines Wesens u. a. Dasselbe gilt nun auch von den genannten sowie andern entsprechend gebildeten zusammengesetzten Bezeichnungen, z. B.: das Ausgehende, d. h. der Teil einer Lagerstätte, der auf der Erdoberfläche aber doch dicht darunter zum Vorschein kommt, das Ab- kummende, ein sich im Nebengestein verlierender Seiten- gang, das Rotliegende, ursprünglich: das rote Liegende, d. h. die rötlich gefärbte Unterlage eines abgebauten Kupfererzkieserlages, die kein Erz mehr enthält, also für den Bergmann tot ist.

Aus dem Oberwiesenthaler Kreis, 22. April. Nächsten Sonntag, den 24. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Herrn Karl Wiffert zu Erbach die Frühjahrs- versammlung des III. landwirtschaftlichen Ver- einigungskreises statt, wozu alle Mitglieder und Inter- essierten eingeladen werden. Die Tagesordnung ist fol- gende: 1. Verwaltungsbericht über das verflossene Ver- einsjahr. 2. Rechnungsablage über 1909. 3. Festsetzung des Jahresbeitrags pro 1910. 4. Vorstandswahl (es werden aus: Pfarrer Zeiger-Alpenrod und Bürgermeister- Müller-Marienberg; neu zu wählen sind 3). 5. Vor- standsmitglieder. 6. Wahl von 14 Delegierten zur Ge- meinderatsversammlung in Oberursel. 7. Vortrag mit Bildern des Herrn Direktors Fisch über die Ge- winnung von Stickstoff und seine Verwendung. 8. Wünsche von Mitgliedern; Ankündigung von Anträgen. 9. Aufnahme neuer Mitglieder.

Elkroth, 20. April. In der Arbeiterkolonie sind während des 23-jährigen Bestehens der Kolonie 4468 Kolonisten aufgenommen worden. Im verflossenen Be- tragsjahre wurden 269 aufgenommen. Der Bestand betrug sich am Schlusse des Jahres 1908/09 auf 69 Personen waren 219 ledig, 12 verheiratet, 7 Witwer, 25 verwitwet und 6 geschieden. 4 Kolonisten waren im Alter von 12—20 Jahren, 32 von 20—30, 178 von 31—50, 7 von 51—60, 7 von 61—70 und 1 über 70. Die Beschäftigungstage verteilten sich auf 21988 Arbeitstage, 497 Sonn- und Feiertage, sowie auf 135 Durchreisende. Verstorben wurden im verflossenen Jahre u. a. 920 Jtr. Zantsehn, 99 Jtr. Roggen, 40 Jtr. Hafer, 20 Jtr. Roggen, 24 Jtr. Karbweiden. Das geerntete Garten- produkt hatte einen Wert von 100 M., Futter und Streu einen Wert von 9422 M. Der Viehbestand belief sich auf 24 Kühe, 12 Ochsen, 1 Bullen, 7 tragende Rinder, 8 Kälber, 9 Mastschweine, 8 Zuchtschweine, 1 Zuchteber, 20 Ferkel und 60 Hühner. Im verflossenen Jahre war die Kolonie außergewöhnlich stark besetzt — im Winter zeit-

weilig an 100 Mann —, ein Zeichen, daß wenig günstige Arbeitsgelegenheit vorhanden war. Soweit als möglich wurden die Kolonisten in den erlernten Berufen be- schäftigt, andernfalls arbeiteten sie in dem landwirt- schaftlichen Betriebe der Kolonie oder auf den Neban- dereien, die die Kolonie zu meliorieren hatte. An Melio- rationen wurden im Laufe des Jahre etwa 6 Hektar für die Gemeinde Elkroth und etwa 1 1/2 Hektar für Pri- vate fertiggestellt.

Nah und fern.

o Tod auf dem Torpedoboot. Als die Torpedoboots- flotte in den Sahniser Hafen einlief, war der Torpedo- bootsmatrose Romanoff vom Boot „S. 123“ auf dem Vorderschiff dienstlich beschäftigt. Eine von vorn über- brechende See warf den Matrosen mit solcher Wucht gegen einen eisernen Gegenstand, daß der Tod bald darauf eintrat. Romanoffs Leiche wurde nach Swinemünde be- fördert.

o Vom Deserteur erschossen. In Schweidnitzer (Sch.) wurde der Gendarm Stopp, der die Insassen eines Zigeunerwagens kontrollieren wollte, von einem längst geflüchten bayerischen Deserteur mit einem Revolver ins Gesicht geschossen und gräßlich entsetzt. Der Betroffene, der allgemein beliebt war, erlag alsbald seinen Ver-letzungen. Der Täter ist noch nicht festgenommen.

o Zum Erdsturz in Kanada. Nach Meldungen aus Quebec hat der Erdsturz an der Grand Trunk Pacific Bahn eine enorme Masse von Erde und Schutt in Be- wegung gesetzt, welche die Eisenbahnbrücke forttrieb und den Zug in den 75 Fuß darunter befindlichen Fluß schleuberte. Nach den letzten Feststellungen sollen vierzig Personen ge- tötet und mehrere verletzt sein.

o Hochwasserunglück in Serbien. Nach Nachrichten aus Kragujevac, Lapovo und Kraljevo ging in ganz Zentralserbien ein Wollenbruch nieder. Ein großer Teil von Kragujevac liegt unter Wasser. Nach bisherigen Nachrichten sind zehn Menschen ertrunken. Viele Häuser sind eingestürzt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Es wird eifrig daran gearbeitet, den internationalen Verkehr aufrechtzuerhalten. Der Schaden beträgt nach den ersten Schätzungen mehrere Millionen.

o Dampferuntergang. Der Dampfer „Satara“ der British India Steam Navigation Company stieß auf eine Klippe an der Küste von Neu-Südwaales und ging unter. Das Schicksal der an Bord Befindlichen ist unbekannt, ebenso ob Passagiere an Bord waren. Die Beladung bestand aus elf Eurodern und aumeist aus Indur.

o Steinigung eines Mädchenmörders. Der Gruben- arbeiter Ganges, der vor ein paar Tagen die minder- jährige Adrienne Bons in einem Walde bei Comohols umweit von Rodez in Südfrankreich überfallen, vergewaltigt und dann ermordet hatte, wurde verhaftet und nach Rodez gebracht. Nach anfänglichem Leugnen bequeme sich der Mann zu einem umfassenden und mit großem Zornismus vorgebrachten Geständnis, wobei er alle Einzelheiten seiner grausamen Tat angab. Die erbitterte Volksmenge wollte den Mörder lynchen und konnte nur mit größter Mühe zurückgebeugt werden. Nichtsdestoweniger gelang es ihm, den Gefangenen mit Steinen zu bombardieren.

o Mark Twain im Todeskampf. Nach letzten Mel- dungen wird Mark Twains Ableben hündlich erwartet. Die Behandlung mit Sauerstoffeinatmung hatte keinen Erfolg mehr. Wie die Ärzte jetzt festgestellt haben, leidet der Patient an einem durch teilweise Lähmung der Herznerven verursachten schweren Asthma und Herz- beschwerden. Mark Twain war seit seiner frühesten Jugend ein starker Raucher und hat ein sogenanntes Nikotinberz. Seine Leidenschaft für die Zigarre ging so weit, daß er selbst bei Reden und Vorträgen, die er vor einer ihm einigermaßen bekannten Zuhörerschaft hielt, rauchte.

„Wenn es ein Traum wäre?“ jagte er leise. „Das ganze Leben ist nur ein Traum, und niemand weiß, welches Erwachen ihm folgt! Ich habe auch einmal von unsag- barem Glück geträumt, es war ein dummer Traum. Und dennoch so schön, so süß! Das muß ich nun vergessen, und es ist nur gut, daß ich es vorher wußte und darauf vor- bereitet war. Erfahren soll es niemand, den dummen Clown würde jeder auslachen, wie darf auch ein Fagen- macher nach solchem Ziele streben! Solange er jung ist, soll er seine Späße machen, und wenn er alt geworden ist, soll er sich wie ein Hund in eine dunkle Ecke verkriechen und sterben, damit er nicht den Leuten zur Last fällt!“

Er blieb vor einem hell beleuchteten Juwelierladen stehen und blickte gedankenvoll auf das funkelnde Ge- schmeide, das im Schaufenster lag.

Nach einer geräumigen Weile setzte er seine Wanderung fort, ein ruhiger, entschlossener Zug lag jetzt um seine Mundwinkel.

„Bei der Truppe kann ich nun nicht länger bleiben“, nahm er sein Selbstgespräch wieder auf, „ich darf der glück- lichen Braut so oft nicht mehr begegnen, wenn ich den Frieden mit wahren will. Mir ist auch der Witz aus- gegangen, ich bin dumm geworden, das Publikum lacht schon lange nicht mehr so stark; wenn's der Direktor merkt, wirft er mich vor die Tür. Aber eines freut mich doch! Der Bube, der Witz Wanda für seine schändlichen Pläne gewinnen wollte, wird jetzt nicht mehr wagen, Witz Elli zu verfolgen, ihm muß sofort gesagt werden, daß sie Braut ist.“

Er bog in die Straße ein, in der sein Onkel wohnte. Vor dem Hause desselben sah er einige Personen stehen, die sich eifrig miteinander unterhielten und ihn, als er näher kam, auffallend scharf anblickten.

„Der gehört auch zu der Bande!“ jagte einer.

„Ich glaub's nicht“, erwiderte ein anderer, „aber es kann sein, laßt ihn nur in die Halle laufen.“

John hatte an der Schelle gezogen, er wandte sich um und sah dem Sprechenden fest ins Gesicht.

„Meinen Sie mich?“ fragte er.

„Natürlich!“ lautete die Antwort. „Den Hauptmann hat die Polizei schon, Sie werden auch bald in Numero Sicher sein! Ein Glück ist es, daß der Standal hier im Hause endlich —“

Fortsetzung folgt.

o Züfte Millionen. Die Polizei ist einem von den Budapester Apothekern Lörö und Egger seit Jahren in der ganzen Monarchie betriebenen Schmuggel mit Saccharin, das größtenteils aus der Schweiz und aus Deutschland bezogen wurde, auf die Spur gekommen. Die Steuer- hinterziehungen sollen mehrere Millionen betragen.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 21. April. Der 34 Jahre alte Schuhmacher- meister Otto Kurash hat sich selbst und seinen Sohn mit Beuchgas vergiftet. In geschäftlichen Sorgen und Ehe- zwistigkeiten soll der Grund zu der Tat zu suchen sein.

Altenburg (S.-A.), 21. April. In Rostitz wurden ein männliches Zwillingsspaar geboren, das aber nach kurzer Zeit starb. Der gemeinsame Rumpf zeigt vier Arme, zwei Hälse, zwei Köpfe, zwei Unterkörper und vier Beine. Die Abnormität wurde der Universität Leipzig überwiesen.

Oldenburg, 21. April. Nachdem er für sein eigenes Begräbnis alle Vorbereitungen getroffen hatte, erschloß sich ein Bisfeldweibel aus bis jetzt nicht aufgeklärten Gründen.

Wien (Vogl.), 21. April. Die englische Gardinenfabrik Karl Rottrot in Auerbach ist niedergebrannt.

Briesen (Westpr.), 21. April. Im Dorfe Bionitz erschloß der Lehrer Jakob Schacht aus Ostrow die 18jährige Tochter des Besitzers Rohmann, um sich wegen Abweisung seiner Werbung zu rächen. Der Mörder wurde festgenommen.

Nahmede (Westf.), 21. April. Wegen Ermordung ihres Neugeborenen wurde hier ein 14jähriges Mädchen verhaftet.

Dindweiler (Rhd.), 21. April. Vier erkrankten sechzehn Personen verschiedener Familien an Vergiftungserscheinungen, die auf den Genuß verdorbenen Salatols zurückzuführen sind. Lebensgefahr besteht bei keinem der Erkrankten.

Köln a. Rh., 21. April. Die drei Kölner Militär- lustschiffe „S. 11“, „S. 12“ und „S. 13“, die bereits einmal die Fahrt nach Hamburg u. d. Höhe unterlassen mußten, konnten wegen böigen Windes wieder nicht aufsteigen.

Differdingen (Luxemburg), 21. April. Zwei in glühende Schladen gestürzte Arbeiter verfohlen vollständig.

Birmingham (Alabama), 21. April. Durch eine Explosion in der Pulgamine wurden 40 Arbeiter verschüttet, 25 sollen tot sein.

Petersburg, 21. April. Im Stadteile Wassiljewski Ostrow ist ein sechsstöckiger Neubau eingestürzt. Nur die Mauern des Untergesosses blieben stehen. Acht Arbeiter werden vermisst.

Moskau, 21. April. In der Uspeuskij-Kathedrale im Kreml ist ein kostbarer Wollschmuck des alten Rutter- gottesbildes im Werte von fast einer Million Rubel gestohlen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Karl May wehrt sich. Karl May läßt erklären, daß er Verurteilung gegen das Urteil vom 12. April eingelegt habe. In dieser Erklärung heißt es am Schluß: „Ich werde be- weisen, daß Rebus immer die Unwahrheit gesagt hat und sie heute noch sagt.“

§ Die Prozeßverhandlung wegen des Mädchenmordes in New York begann mit der Identifizierung der Kleider, die das Opfer, die fünfzehnjährige Maschinenschreiberin Ruth Wheeler, an dem Tage des Verbrechens trug, und Witz Adelaide Wheeler, eine Schwester der Ermordeten, bezeugte, als ihr Stück für Stück die Kleidungsstücke und Schmuck- sachen vorgelegt wurden, mit bebenden Lippen, daß die Sachen ihrer Schwester angehören. Ihre Mutter, die im Zuschauerraum saß, wurde ohnmächtig. Professor Huntington, mit Gummihandschuhen angehan, zeigte den Geschworenen die präparierte rechte Hand, die teilweise angebrannt war, und diese Hand hielt, als man sie vorfand, ein kleines Büschel verengter Haare umkränzt, das nicht von des Mädchens eigenem Kopfe herabgefallen konnte.

Vermischtes.

Eine Mikrobentomödie. Auf Wunsch des Doktors Ravenel, der das bakteriologische Institut der Universität von Wisconsin leitet, werden die Studentinnen dieser Lage der Aufführung einer merkwürdigen Komödie beizumohnen, einer Komödie, die in der Welt der Mikroben spielt. Man hat die bekanntesten Mikrobenarten photographiert und die Photographien so vergrößert, daß die Kostümzeichner

— **Gemüse mit Eisen.** Nach Untersuchungen von Haensel hat von allen Vegetabilien, die zur Nahrung verwendet werden, der Kopsalat den größten und der Spinat den ge- ringsten Gehalt an Eisen. Wenig bekannt ist die Tatsache, daß auch die Kartoffel eisenhaltig ist. Neben dem Kopsalat besitzen die Blätter des Kohlrabi den größten Eisengehalt. Es folgen dann in absteigender Reihenfolge: Winterfenchel, Endivien, Karthoffel und Spinat. Bei der Bedeutung der Mineralstoffe für die Ernährung sind diese Tatsachen nicht ohne Bedeutung, wird doch der Eisenbedarf des Menschen auf täglich etwa drei Viertel Milligramm geschätzt.

— **Der Kometenschweif.** Eine neue Theorie über den Hallschen Kometen entwickelte dieser Tage der spanische Ingenieur Ventanoli in der Madrider Geographischen Ge- sellschaft. Darnach wäre das, was uns als Schweif erscheint, lediglich der durch den Kometen gebrochene Widerstand der Sonne in der kosmischen Materie, in deren Mitte der Weltenbummler sich ergeht. Dieser Widerstand werde auf Grund bekannter physikalischer Gesetze notwendigerweise nach der der Sonne entgegengesetzten Seite projiziert. Der famose Kometenschweif wäre demnach im Großen, was im Kleinen die Lichterleuchtung ist, die im Staub eines du- stigen Dimmers durch einen einfallenden Sonnenstrahl h- werden wird. Wir können also, wenn wir Herrn Ventanoli glauben wollen, ruhig schlafen.

Dankbarkeit eines Schwandichters. Ein Londoner Eindrehen versuchte in die Villa des bekannten Dama- schristenellers William Schwind Gailbert bei Bealduone einzudringen. Sir Gailbert erwachte von dem Geräusch und warf sich dem Eindrehen entgegen. Es gelang ihm, den Eindringling nach hartem Kampfe zu überwältigen und zu fesseln, worauf er ihn in sein Automobil packte, um mit ihm zur nächsten Polizeistation zu fahren. Auf halbem Wege aber hielt er lachend an und ließ ihn mit einem derben Schlag zwischen die Schultern frei: „Schönen Dank für den guten Stoff!“

Wichtige Geistesgegenwart. Bei einem Diner in Philadelphia saßen der Erzbischof Rhau und der Rabbiner Josef Kraskopf nebeneinander. Vor ihnen stand ein delikater Schinken. Mit leichter Wendung zu seinem Nachbarn fragte der Erzbischof nicht gerade lakisch, aber doch recht liebenswürdig: „Mein lieber Rabbi, wann darf ich Ihnen ein Stück von diesem prächtigen Schinken reichen?“ Mit wichtiger Geistesgegenwart antwortete lächelnd der Rabbiner: „An Ihrem Hochzeitstage, Hochwürden!“

Eine echte Evaestochter. In einer Chemnitzer Mädchenschule wurde bei der Prüfung über die Gewinnung und Verwendung des Eisens gesprochen. Der Lehrer fragte eine der kleinen Evaestochter: „Kannst du mir einen Gebrauchsgegenstand aus Eisen nennen?“ Prompt erwidert das kleine Sportmädchen: „Die Rollschuhe.“ — „Nein“, meinte der Lehrer, „solche Gegenstände meine ich nicht. Nenne mir doch mal den Gegenstand, der in jeder Hauswirtschaft sehr oft, ja fast den ganzen Tag gebraucht wird.“ Er meinte den eisernen Küchenofen. Die Kleine aber sinnst einige Augenblicke nach, dann ruft sie freudestrahlend: „Die Brennschere!“



Biesenfuchsschwanz, durch Mehrjährigkeit aus. Er ist eines der zeitigsten Gräser, blüht schon im Mai und Juni und erfreut den Landwirt durch große Reproduktionsfähigkeit. Rechtzeitig abgemäht, liefert er einen reichlichen zweiten Schnitt. Er wird ziemlich hoch, bei gutem Boden über einen Meter, liefert viel Futter und vermehrt sich außer durch Samen durch seine Ausläufer von selbst. Er gedeiht auf humosem Boden, besser noch auf Lehm, Ton, Mergel, am besten in der Nähe der Biesenarabden. Nur

auf trockenem Land kommt er nicht vorwärts. hohen Wert als Futterpflanze hat es der Viehwirtschaft zu verdanken, daß er bei der Neuanlage von Weiden, und besonders auf Bewässerungsweiden in die erste Reihe berücksichtigt wird. Die Ausfaat erfolgt im Herbst und im Frühjahr. Die Saatmenge muß mindestens 7 Kilogramm auf den Morgen betragen. Es ist auch hier wieder darauf hingewiesen, daß man bei der Auswahl der Samen auf die besten Sorten achten muß, und sich nicht in falscher Sparsamkeit den sogenannten Heulammern widmen soll, den man selbst auf dem Heuboden zuhause findet, mit dem man aber wenig Freude erlebt, da sie unreife Körner darzwischen sind, und man eine strenge Kontrolle für das hat, was man auf diese Weise

Berlin, 21. April. (Mittlicher Preisbericht für Getreide.) Es bedeutet: W Weizen, R Roggen, G Gerste, H Hafer.
 (Bz Braugerste, Gg Gütergerste), H Safer. Die Preise in Mark für 1000 Stilogramm guter markfähiger Waare wurden notiert in Königsberg R 152,60, H 155, W 229,50-230, R 152-158, G 137-155, H 158-162, W 210-221, R 149-152, H 150-157, Bolen W 222, R 151, G 143, H 151, Breslau W 222-223, R 150, G 140, H 152, Berlin W 224-225, R 154-155, bis 172, Magdeburg W 212-220, R 150-154, H 165, Hamburg W 211, R 150-156, H 164-172, W 210, R 156, H 148, Neuss W 222, R 162, H 157, beim W 227,50-230, R 167,50, H 180-185.

Seiten, 21. April. (Produktenbörse). Weizenmehl 26,50—29,75. Feinste Marken über Notia bezahlt. Roggenmehl ser. O u. I 18,00—20,00. Hon. im Juli bis 19,50, September 19,45—19,50. Bockanpet. — Abn. im Mai 56,60—56,50, Oktober 55,20—55,10. Rattler.

Limburg, 20. April. Amtlicher Fruchtbericht. (Zusatzpreis pro Walter.) Roter Weizen, Nasswaasser 18.50 fremder 17.90, Korn 12.00, Futtergerste 0.00, Braugerste 7.65 Mt., Kartoffeln 0.00, 0.00 Mt. p. Walter.

A detailed illustration of a large, heavy-duty mechanical roller or press, likely used in textile manufacturing. It features a large horizontal cylinder mounted on a sturdy metal frame with various adjustment screws and handles.

Wilhelm Pickel, Hachenburg

Tafelöl
hochfeine Qualität
zart und mild im Ge-
schmack, sehr vorzüglich
geeignet für Salat und
Majonaisen
per Liter M. 1.30
empfiehlt
Karl Dasbach, Drogerie
Madenburg.

Zigarrenbeutel
sowohl mit als ohne Druck
empfiehlt zu billigsten Preisen
Th. Kirchhübel, Sachsenburg.



sind meist gut angezogene Frauen. Wer modern und preiswert gekleidet sein will, der benütze z. schneiden die vorzüglichen Favorit-Schnitte. o Bei Hunderttausenden im Gebrauch!

Anleitung durch das
Grosse Favorit-Moden-
Album (nur 70 Pf. fr.) u.
Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.)
von der Verkaufsstelle der Firma
oder wo nicht am Platze, direkt
von der Internationalen Schnitt-
manufaktur, Dresden-N. 8.

Gut erhaltenes em
Kochherd
billig abzusetzen

Verreis
bis Pfingstdienstag
Dr. Reip

Hals-, Nasen-, Ohren-
Siegen i.



Auf Teilzahlung
Erstklassige
Roland-Fahrer

1 Jahr Garantie
Anzahlung 20 M.
lich 5 M.
Bei Barzahlung höher
S. Reichenau-Sachsen

Heiraten

vermitt. m. sich. Erfolg
dem Land, für Herrn
jed. Standes. Bedienung
Einsendung von 1 M.
marken. Adr. K. Beitz
Postfach 35.

Stück M. 3.75 2.65

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.